



*Apr 10 1802 N. 1820.*  
 Samstag den 10. April 1802.

### Deutschland.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Frankfurt, ist endlich die so lang erwünschte Ausfreichung des Herzogs von Aremberg aus der Emigrantenlist wirklich erfolgt, und der Befehl zur Aufhebung des Beschlags seiner Güter ertheilt worden.

Zu Darmstadt ist der Prinz Friedrich Ludwig von Hessendarmstadt, Bruder des regierenden Herrn Landgrafen, des Johanniter und St. Hubertsordens Ritter, ehemaliger königl. französischer Marehall de Camp, an den Folgen einer auszehrenden Krankheit im 43. Jahre seines Alters gestorben.

Nachrichten aus Köln vom 12ten März melden: Kürzlich eröffnete das neue Revisions- oder Exzeptionstribunal aus 3 Militär- und 3 Civilpersonen bestehend, seine Sitzungen. Es richtet ohne fernere Appellazion über Leben oder Tod. Vor Anfang seiner Sitzungen, ließ es von allen Kanzeln beskannnt machen, daß auf jeden gewaltsamen Einbruch oder Hausdiebstahl unerlaßbare Todesstrafe gesetzt sey. Die Folge dieser streng scheinenden Erklärung war, daß wir den ganzen Winter in unserer Gegend nichts von Unterbrechung der öffentlichen Sicherheit, worüber sonst so sehr geklagt wird, hörten.

*213*

Auf



Auf einer Mühle bei Kirchheim Polanden ( jenseits Rhein ) lag vor einigen Monaten die Frau des Mühlers im Kindbett. In einem Sonntage, nachdem ihre sämmtlichen Hausgenossen, ein Mädchen von 6 Jahren ausgenommen, zur Frölkirche gegangen waren, verlangte die bei der Wöchnerin befindliche Hebamme das Geld derselben, unter dem Androhen, sie im Weigerungsfalle zu ermorden. Die Mühlerin willigte in ihre Forderung, führte sie auf die obere Stube, und öffnete ihren Kasten. Die Hebamme macht sich darüber her: während dem sie sich aber damit beschäftigte, erble die Mutter, unter dem Vorwande, ihr Kind schrie, aus der Stube; schlägt die Thür, an der sich ein Schloß befand, das von innen nicht geöffnet werden konnte, hinter sich zu; läuft hinunter, und schickte ihre kleine Tochter mit dem Auftrage zu dem in der Kirche befindlichen Vater, er soll eilig nach Hause kommen, sie habe einen Vogel gefangen. Unterwegs begegnet ihr der Ehemann der Hebamme, der sich in der Nähe der Mühle aufgehalten hatte, um das von seiner Frau erpreßte Geld in Empfang zu nehmen, und fragte die Kleine, wohin sie wolle? Worauf sie ihm in aller Unschuld den Befehl der Mutter sagt. Er nahm das Kind bei der Hand, führte es vor das Thor der Mühle zurück, und forderte von der aus dem Fenster sehenden Mutter die Loslassung seiner Frau, widergenfalls es um ihre Tochter geschehen wäre.

Die Frau verhielt sich inzwischen ruhig, und wollte die Ankunft ihres Mannes erwarten, als ihr Liebling ein Opfer des Todes ward. Der Unmensch brach ihm das Genick, und versuchte nun mit Gewalt in das verschlossene Haus zu dringen, welches ihm aber nicht gelingen wollte. Zulezt wagte er es, an dem stillstehenden Mählrade vorbei zu kommen. Die herzhaftere Mühlerin aber läßt dasselbe, voll Geistesgegenwart, los, der Kindermörder ward vom Ranne ergriffen, und, zur Vergeltung seiner ruchlosen That, jämmerlich zerquetscht. Eben war der Mühler aus der Kirche gekommen, und sah das gräßliche Schauspiel. Er machte Lärm, man ergriff die in der obern Stube eingeschlossene Hebamme, und überlieferte sie dem Kriminalgerichte zu Mainz, wo sie jetzt ihren Lohn erwartet.

Madrid vom 25. Februar.

Bei der doppelten Heirath, die zwischen unserm und dem neapolitanischen Hofe beschlossen worden, werden, wie man vernimmt, der König und die Königin gegen Ende des Augusts eine Reise nach Valencia, Carthagena und Barcellona machen. Es heißt, daß auch der König und die Königin von Neapel mit der Prinzessin Marie Antoinette, künftige Gemahlin des Prinzen von Asturien, nach Barcellona kommen werden. Ein Korps von 20000 Mann wird bei dieser Stadt ein Lustlager formiren. Schon haben die Gardien und einige Regimenter Infanterie und Kavallerie Dobre



erhalten, sich um diese Zeit dahin zu begeben. Die Wege werden ausgebaut und es müssen gegen 160 kleine Brücken angelegt werden, um die Reise Ihrer Majestäten desto bequemer zu machen.

Von Kadix ist auf einem Kriegsschiff ein Staatsgefangener, der maskirt war und dessen Person ein Geheimniß ist, nach Amerika gesandt.

London vom 23. März.

Bis jetzt ist der Definitivfriede zu Amiens noch nicht unterzeichnet, die Unterhandlungen werden aber so lebhaft betrieben, daß wir dem Abschlusse desselben noch in dieser Woche entgegen sehen. Gestern Morgen kam der jüngere Hunter als Courier von Amiens hier an. Er hatte seine Reise mit beispielloser Schnelligkeit betrieben. Gleich nach Empfang der durch ihn mitgebrachten Depeschen ward ein Kabinettsrath versammelt, welcher bis gegen Abend zusammen blieb. Herr Abdington konnte deshalb der Parlementsitzung nicht beiwohnen. Spät in der gestrigen Nacht wurde der Courier, Herr Hunter, mit der Antwort nach Amiens, und der Courier, Herr Dreßer, an Herrn Jackson zu Paris abgefertigt. Die Schnelligkeit der Reise des Herrn Hunter, welcher in 22 Stunden von Amiens nach London gekommen war, die Versammlung aller Kabinettsräthe, die Dauer der Berathschlagungen und die geschwinde Beförderung der Antwort bezeugen die Wichtigkeit des Inhalts der Depeschen. Ein Gerücht verbreitet sich, daß Mal-

tha an England abgetreten werde, um zwar zur Schadloshaltung dieses Landes für die Vergroßerung Frankreichs durch die Zueignung der italienischen Republik.

Privatbriefe melden, daß die bevollmächtigten Minister der verschiedenen Mächte am letzten Freitag, den 17ten, des Morgens, zu Amiens versammelt worden, und zwar in dem Saale, welcher nach Abschluß des Definitivfriedens zwischen England und Frankreich zum Kongreß bestimmt ist. Die Konferenzen dauerten bis 9 Uhr Abends, worauf die Minister bei dem Lord Cornwallis ein Mittagsmahl einnahmen. Die Konferenzen wurden alsdann wieder erneuert und dauerten bis 6 Uhr Sonnabends Morgens. Gestern sandte Bürger Otto Depeschen nach Paris, nachdem er direkte einen Courier vom Oberkonsul erhalten hatte. Man vermuthet, sagt die Zeitung the Times, daß der erste Konsul über die kriegerische Stellung unzufrieden gewesen ist, die unser Land angenommen hat, und daß auch das durch die bittern Bemerkungen im Moniteur veranlaßt worden. Nach unsern Zeitungen sollen die Forderungen Spaniens das Friedensgeschäft bisher besonders mit verzögert haben. Der erste Konsul hat aber, wie es heißt, erklärt, daß, wenn der spanische Hof sich ferner weigere, nach dem Sinne der Präliminarien unterhandeln zu wollen, er dann allein ohne Zwischenkunft Frankreichs seinen Frieden mit England schließen möge.



Warschau vom 22. März.

Aus zuverlässiger Feder scheint folgender Vermögensetat der emigrierten königl. Bourbon'schen Familie zu fließen.

Sie besitzt insgesammt mehrere Güter im ehemaligen Pohlen, die von Ihrer Großmutter Maria Leszinska herkommen, eben so auch in Kursachsen eigenthümliche Güter, die von der Mutter, Prinzessin Josephe, herrühren.

Der Chef der Familie, hier zu Warschau lebend, hat eine russische Pension von 200000 Rubeln; ferner vom Könige von Spanien 100000 Piaster etc. Sodann besitzt er in Rußland an Grundstücken, worunter die im Jahr 1809 vom Kaiser Paul geschenkte Starostei Schawlen sich befindet, ein Einkommen von 60000 Livres.

Der Graf von Artois zu Holyrood bei Edimburg, bezieht von Großbritannien eine jährliche Pension von 360000 Livres. Die Gräfin wird in Klagenfurt freigehalten.

Die Herzogin von Angoulême zu Warschau genießt die jährlichen Zinsen eines ihr von der Erzherzogin Christine von Oesterreich, verstorbenen Gemahlin des Herzogs von Sachsen-Teschen, vermachten sehr beträchtlichen Kapitals.

Der Prinz von Ronde in London erhält von Großbritannien eine Pension von 100000 Livres, dessen Sohn, Heinrich 80000 Livres und der Herzog von Exghien 60000 Livres. Der

Vater hat als Maltheser Großprior in Rußland 90000 Rubel Einkünfte.

Die als Deportirte in Spanien lebenden Wittwe des letzten Herzogs von Orleans und geschiedene Prinzessin von Bourbon erhalten von der französischen Republik jährlich, erstere aus dem Ertrag ihrer Güter 100000 Livres, letztere 50000 Livres.

Am wenigsten bedarf die im la Trappeorden lebende Prinzessin Tochter von Ronde.

Die Herzogin von Guiche hat wegen Streitigkeiten mit dem Duc de Bienne den Hof der Gräfin von Lille verlassen und sich nach Rußland begeben.

#### Vermischte Nachrichten.

Der Stockholmer Mechanikus Colstin hat ein optisches Instrument erfunden, vermittelt dessen man selbst eine vermischte Schrift in einer Entfernung von 19 Schritte soll lesen können.

Der Herzog von Sachsen-Gotha und der Fürst von Thurn und Taxis haben jeder einen großen galvanischen Apparat anschaffen lassen, um den Hilfsbedürftigen Beistand zu leisten.

In Meinungen darf keiner, der einen Titel oder Besoldung vom Herzog hat, in einem Tituskopf erscheinen, sondern muß einen Zopf tragen.

In den Papiermühlen zu Budisin, Mucka und Obergareß in der Lausitz ist eine Waschmaschine, welche Wäsche ohne Seife, ohne heißen Wasser, ohne Menschenhände und ohne Schaden zu thun vollkommen reinigt, etwa



nur 8 Thaler kostet, und bei jeder Mühle angebracht werden kann, durch mehr als zweijährige Erfahrung bewährt erfunden worden. Man hat sogar seidne Sachen darin mit dem besten Erfolg gewaschen. Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zeigt auf Verlangen den Riß dieser schon im Dezemberstück der Lausitzischen Monatschrift 1800 beschriebenen Maschine vor.

Unter dem Titel: „Der fliegende Antiquarius“, werden in Schwäbische Hall Bücher- Auktionskatalogen herausgegeben, denen man durch diesen Abdruck einen grössern Wirkungskreis zu geben hofft. Die Inserationsgebühren für 1000 Bücher sollen nur 4 Thaler 15 Gr. Sächsisch betragen.

Der Oberhieser Reuter in Dresden empfiehlt die Benutzung der abgeriegelten Pferdehaare, und hat aus 5 Pfund 10 Loth dergleichen gereinigte Haare mit 1 Pfund 8 Loth Wollwolle vermischen, spinnen, und dann 14 Ellen brauchbares Zeug daraus weben lassen.

Der Verfasser einer in Wien herausgekommenen Schrift: „Neue auf Vernunft und Erfahrung gegründete Entdeckungen über die Sprache der Thiere“, Herr Wenzel, schreibt nicht nur den Thieren die Fähigkeit, sich durch Töne und Gebärden einander verständlich zu machen, zu, sondern theilt auch Proben von einem Wörterbuche, und ein paar Uebersetzungen aus der Sprache, hauptsächlich unserer heimischen Thiere mit, z. B. der

Hunde, Katzen, Vögel und Hühner.

Bürger Coulon Thevenot, Professor der Tachygraphie (Schnellschreibekunst) zu Paris, hat eine Art Federn erfunden, die so leicht als Gänsefedern sind, beim Schreiben nicht eingetaucht, und durch den Gebrauch immer besser werden. Er nennt sie plumes sans fin.

Der Superintendent Schröter in Buttstädt fand Flachs, den man wegen eines frühgefallenen Schnees nicht einerntet können, unverdorben, und von der Natur selbst geröstet.

Der Uhrmacher Stein in Sachsen richtet Repetiruhren so künstlich ein, daß sie am Tage, wie jede gewöhnliche Viertelstundenuhr schlagen, aber von des Abends um 9 Uhr an, bis des Morgens um 7 Uhr hinter jedem Viertel auch die Stunden wiederholen. Eine Einrichtung, die zur Nachtzeit sehr bequem ist.

Ein anderer Uhrmacher, Seiffner, zu Pest, hat eine Uhr mit einer electrischen Lampe so in Verbindung gesetzt, daß um die Minute, auf welche man den Becker stellt, ein Licht angezündet wird, jedoch so, daß man auch ausserdem zu jeder Zeit, um durch einen geringen Druck an einem Knöpfchen sogleich Licht anzünden kann.

In England hat man jetzt einen eigenen Eierkocher aus Blech, der auf die Frühstückstafel gesetzt wird, und worin Liebhaber Eyer, ein nicht ungewöhnliches Nebengericht zum Thee, zu einem ihnen gefälligen Grade erhitzen können.



# Intelligenzblatt zu Nro 29.

## Advertissemente.

### Nachricht

des k. k. westgalizischen Landesgubernium.

Durch das Absterben der Elisabeth Königin ist die Josefower Kreishebammenstelle in Erledigung gekommen.

Jene auf einer erbländischen Universität geprüfte Hebamme, welche diesen Posten zu erhalten wünschen, haben daher ihre mit den nöthigen Zeugnissen instruirten Geluche längstens binnen 4 Wochen bei dieser Landesstelle einzureihen.

Krakau am 5. März 1802.

Zinf.

2

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien, wird allen, denen zu wissen daran gelegen, mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die zur Adam Rakowski'schen Verlassenschaftsmasse gehörigen Güter Mniu — zur Befriedigung einer dem Joseph Rakowski gerichtlich zuerkannten, und durch diesen an die Marianna Rakowska geborne Walewska abgetretenen Summe 3333 Dukaten

samt Interessen — mittelst öffentlicher Versteigerung im Schätzungspreise pr. 35993 fl. rbn. 33 1/2 kr. werden verkauft werden.

Alle Kauflustiger haben daher am 7ten Juni l. J. bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden, wo es Jedermann frei steht die Schätzung und die Lizitationsbedingungen in der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen.

Ubrigens werden mittelst dieses Edikts auch die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger vorgeladen: auf daß sie über ihre Gerechtsamen wachen, und ihre Forderungen bis zum Lizitationstage anmelden, widrigen Falls sie weder an den Käufer oder Uebernehmer dieser Güter, noch an die Güter selbst einen Anspruch mehr haben, sondern ihre Genugthuung blos an dem Kaufschillinge oder an anderweitigen Vermögensgegenständen ihres Schuldners nachzusuchen haben werden.

Krakau den 24. Hornung 1802.

Joseph von Mikorowicz.  
Joseph von Kronensfels.  
Chrasianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.  
Slaupenski. I

### Ankündigung.

Ein Haus mit einem Garten und zwei Wagenchoppen in der Vorstadt hinter dem Schusterthore in der Hasnergasse sub Nro. 131. ist zu verkaufen. Kauflustige belieben sich hier in Krakau in der Stephansgasse sub Nro. 373. bei Herrn Mierzejewski zu melden. 2

Nach-



## N a c h r i c h t.

Die von mir im vorigen Jahre unternommene Kräuterkuranstalt hat mich von der bereits allgemein anerkannten Wahrheit noch mehr überzeugt, daß die nach vernünftigen Grundsätzen gebrauchten Kräutersäfte die wirksamsten Mittel sind, die verschiedenen langwierigen und hartnäckigen Krankheiten (die in meiner vorjährigen diesfälligen Ankündigung näher angezeuget worden sind) zu heben. Daher entschloß ich mich für das Wohl der Leidenden Menschheit auch heuer diese Kräuterkur mit Anfang des künftigen Monats Mai vorzunehmen.

Diejenigen, also die sich dieser heilsamen Kurart zweckmäßig bedienen wollen, können sich diesermwegen bei mir in dem bischöflichen Palais nächst dem Weichselthor No. 271. melden, wo ich jedem nach Verschiedenheit des Krankheitszustandes auch verschiedene den Krankheitsstoff tilgende und erleichternde Kräutersäfte ordiniren werde.

Johann Cenner,  
Philosophiæ et Medicinæ Doctor  
et Artis Obstetriciæ Magister. 1

## Angekommene Fremde in Krakau.

Am 5. April.

Der Edle Anton Maczynski, von Gorlatowice, wohnt in der Stadt No. 521.

Der k. k. 1te Protokollsoffizial der westgalizischen Hofkanzlei Herr Joachim Chidryczkowski, wohnt im Gasthose à la Providence No. 499.

Am 7. April.

Die Frau Gräfin von Alexandrowicz, von Wien angekommen, wohnt in der Stadt No. 474.

Der k. k. Herr Subernalrath und Kreisauptmann von Sandomier Jakowich von Drennasfeld, wohnt in der Stadt No. 304.

Der k. k. Herr Fähnrich von Murrai Infanterie Graf von Nienport, wohnt auf dem Kleparz No. 26.

Abgegangen.

Am 7. April.

Der Edle Franz Wyszowski, nach Warschau zurückgekehrt.

## Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 19. März.

Dem Getreidhändler Joseph Przbyslcki sein Sohn Johann, 3 1/4 Jahr alt, am Steckartharr, auf dem Kleparz No. 71.

Der Maurer Albert Szejnapski, 28 Jahr alt, am hisigen Kartharrfieber, im St. Lazarospital auf der Bessola No. 221.

Am 20. März.

Dem Kaufmann Johann Tomaszkiwicz sein Sohn Florian, 2 Jahr alt, an der Jaak, in der Stadt No. 234.

Am 21. März.

Dem Bindermeister Stephan Banasiewicz sein Sohn Kasper, 11 Wochen alt, am Durchbruch, auf dem Kasimir No. 70.

Die Salome Brabikowska, ein armes Weib, 70 Jahr alt, an Schwäche, in der Stadt No. 591.

Der Baader Kasimir Piszowski, 86 Jahr alt, am Schlagfluß, auf dem Kleparz No. 30.

Wech.



**Wechsel, Cours in Wien**  
den 31. März.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th.	—	166 1/4
C.	—	—
Hamburg für 100 Th.	—	177 2/3
Bco.	—	—
Venedig für 100 Duk.	93 1/2	—
Bco.	—	—
London für 1 Pf. St. fl.	10 40	—
Wugsburg für 100 fl.	—	—
Cor.	2. C.	118
Prag für 100 fl. deto	—	92 1/4
Konstantinopel für 100	—	—
Piaſt.	—	—
Paris für 1 Liv. Tour-	27 3/4	27 1/2
nois X.	—	—
Genua für 1 Guld. Sdi.	52 5/8	—
Triorno für einen deto	48 3/8	—

**Einkaufspreise im Münzamt.**

	359 fl.	30 fr.
Gold, die Mark fein	—	—
Fu- und ausländisches	—	—
Bruch- und Paga-	—	—
ment-Silber, dann	—	—
ausländ. Stangen-	—	—
silber von jedem Ge-	—	—
halt die Mark fein	23	36

**Cours der Obligationen**  
von den öffentlichen Fonds in Wien.

Den 31. März 1802.

	Unbeth.	Oblig.	Geld
Wien-Stadt-Banko a 5	—	97 3/4	97
pr. Ct.	—	—	—
— — Lotto	111 1/4	—	—
Hofkammer a 5 pr. Ct.	—	—	90
detto a 4 1/2	—	84 1/4	83 1/2
detto a 4	—	83 3/4	83
detto a 3 1/2	—	—	76 3/4
— unverzinsl. 2 bis 6 jähr	90	a	80
W. Oberkammer-Ala 5	—	—	90
detto a 4	—	—	83
detto a 3 1/2	—	—	76 3/4
Ständ. Böhm. a 4	—	—	76 3/4
— Mähren	—	—	76 3/4
— Schlessen	—	—	—
N. De. Ständi. a 5 pCt.	—	—	90
detto a 4	—	—	83
detto Lotterie	—	—	96 1/2
Ständ. ob der Ens a 5	—	—	90
— Steiermark a 5	—	—	90
Verschleiß-Dir. Lot. Lose	—	—	—
das St.	65	—	64 1/4

**Kraukauer Marktpreise**  
vom 6ten April 1802.

	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korz Weizen zu	8	—	7	45	7	30	7	—
— — Korn	5	30	5	15	5	—	—	—
— — Gersten	5	22 1/2	5	15	5	—	4	45
— — Haber.	3	45	3	30	—	—	—	—
— — Hirse	2	30	2	—	8	30	7	30
— — Erbsen	5	30	5	15	5	—	—	—